

XIII. Nordisch- Baltisches Germanistik- Treffen 2024



12.-14. Juni 2024, Vilnius

ABSTRACTS



VILNIUS
UNIVERSITY
PRESS

2024

Veranstalter

Lehrstuhl für Deutsche Philologie
Philologische Fakultät, Universität Vilnius

Organisationsteam

Leiterin

Vaiva Žeimantienė

Mitglieder

Iris Bäcker

Aleksej Burov

Justina Daunorienė

Daumantas Katinas

Eglė Kontutytė

Lina Plaušinaitytė

Skaistė Volungevičienė

Redaktion: Iris Bäcker, Justina Daunorienė,
Lina Plaušinaitytė, Vaiva Žeimantienė

Copyright © 2024 [Authors]. Published by Vilnius University Press.

This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution Licence, which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original author and source are credited.

Bibliographic information is available on the Lithuanian Integral Library Information System (LIBIS) portal *ibiblioteka.lt*.

ISBN 978-609-07-1053-1 (digital PDF)

https://doi.org/10.15388/NBGT_13.2024

Violeta Katinienė, Universität Vilnius

Fremdheitserfahrungen in Uwe Timms Roman *Der Schlangenbaum*

Literatur eröffnet ein breites Spektrum an interkulturellen Erfahrungen und zeigt die vielfältigen Formen und Dimensionen von Fremdheit auf. Im Zentrum des Interesses steht im Vortrag der Roman *Der Schlangenbaum* (1986) von Uwe Timm, in dem die Begegnung der europäischen Ordnung und der lateinamerikanischen Welt erzählerisch reflektiert wird. Es wird die Frage gestellt, ob und unter welchen Umständen dieses Treffen als gleichwertiger gegenseitiger Kontakt möglich ist. Als theoretische Grundlage dient in diesem Vortrag die philosophische Konzeption *Topographie des Fremden* von Bernhard Waldenfels, in der unter anderem der Umgang mit dem Fremden thematisiert wird. Waldenfels kritisiert die Tatsache, dass die Beziehung zum Fremden so eng mit dem Ziel der Aneignung verbunden ist, dass „Aneignung“ oft synonym mit „wahrnehmen“, „lernen“ oder „befreien“ verwendet wird. Er unterscheidet drei Formen des Versuches, sich das Fremde anzueignen: den Egozentrismus, der vom individuellen Selbst ausgeht; den Ethnozentrismus, der vom kollektiven Selbst ausgeht; und den Logozentrismus, der eine Gemeinsamkeit sucht, die das Eigene und das Fremde übergreift. Hinter all diesen Formen steht eine spezifische Form des Eurozentrismus.